

Koreanisch

Die koreanische Sprache wird von mehr als 70 Mio. Menschen gesprochen, hauptsächlich in Süd- und Nordkorea.

Die Klassifizierung der koreanischen Sprache ist heikel. Man geht von einer Einordnung des Koreanischen in die Gruppe der Sibirisch-Türkischen (altaischen) Sprachfamilien aus.

Auffallend ist die Verwandtschaft mit dem Japanischen, durch strukturelle Gemeinsamkeiten. Eine Verwandtschaft mit dem Chinesischen kann hingegen ausgeschlossen werden: Bei den mit chinesischen Zeichen geschriebenen sino-koreanischen Wörtern handelt es sich um Lehnwörter. In der Tat, der Wortschatz des modernen Koreanischen entstammt hauptsächlich zwei Quellen, der "rein koreanischen" Volkssprache und aus dem Chinesischen übernommene sino-koreanische Lehnwörter, die aufgrund der engen kulturellen Beziehung zu China übernommen wurden

In der neusten Geschichte gab es - bedingt durch die mit dem Korea-Krieg entstandene Teilung des Landes - sprachpolitisch getrennte Entwicklungen in beiden Teilen Koreas (ein Phänomen, das man in den zwei Teilen Berlins auch kennt), auch hier sind die Unterschiede zwischen den koreanischen Dialekten marginal, so dass Koreanisch überall gleich gut verstanden wird.

Koreanisch ist eine agglutinierende Sprache (Agglutination). Weitere Besonderheiten des Koreanischen sind die reich ausgeprägten Regeln zur Morphologie der Verben und das Honorativsystem.

Verben:

Sowohl Nomen als auch Verben können innerhalb des Satzes in ihrer Beziehung zum Aussagegehalt und zum Stellenwert durch morphologische Mittel bestimmt werden.

Bei den Verben geschieht das im wesentlichen durch Affixe (Suffix und Infix), bei den Nomen durch Postpositionen.

Die Verben gliedern sich im Koreanischen in nur zwei Gruppen:

1. Die, die Vorgänge oder Tätigkeiten beschreiben (prozessive Verben: 먹다 *meogda* essen, 감사하다 *gamsa hada* Dank aussprechen) und
2. die, die Eigenschaften oder Zustände bezeichnen und damit von den Adjektiven im Deutschen oft nahe kommen (qualitativen Verben: 싸다 *ssada* preiswert sein, 까맣다 *ggamada* schwarz sein).

Eine Sonderstellung nimmt das Verb "이다 *ida*" ein, das im Deutschen "sein" entspricht und damit genauso wie auf Deutsch als Kopula fungiert.

Honorativsystem:

Das koreanische System der Höflichkeitsstufen (Honorativ) ist ausgesprochen komplex und eine Einteilung der Sprechstufen ist in der Literatur nicht einheitlich geregelt. Die verschiedenen Höflichkeitsformen können zum Teil auch zusammen verwendet werden. Am häufigsten begegnet man im Alltag aber zwei wichtigen Sprechstufen, die als Honorativ I und Honorativ II bezeichnet werden und beide in etwa dem deutschen "Sie" entsprechen.

Hier ein Beispiel zur Begrüßung:

안녕 <i>annyeong</i>	Nur akzeptabel gegenüber kleinen Kindern und sehr engen Freunden
안녕하세요 <i>annyeong haseyo</i>	Honorativ I + Honorativinfix: übliche Begrüßung normaler Höflichkeit. "Mögen Sie Frieden haben!"
안녕하십니까? <i>annyeong hasimnikka?</i>	Honorativ II + Honorativinfix: höflichere Begrüßung. "Haben Sie Frieden, verehrter Herr/verehrte Dame?"

Wortschatz:

Es wird allgemein angenommen, dass zirka 50% aller Nomen chinesischen Ursprungs sind. Der Grund liegt in dem ungemein engen Kontakt, den Korea im Laufe der gesamten Geschichte zum "großen Bruder" China pflegte und in der in Korea zur Staatsreligion erhobenen Philosophie beziehungsweise Religion des Konfuzianismus.

In jüngerer Zeit wurden besonders in Südkorea Lehnworte aus dem Englischen übernommen und der koreanischen Phonologie angepasst (beispielsweise 컴퓨터 Kompyuteo für Computer).

Eine Kneipe, in der Getränke im westlichen Stil, insbesondere Bier, ausgeschenkt werden heißt dann 호프 hopeu, Anpassung des Wortes "Hof" an die koreanische Phonologie.

Nicht fehlen darf auch 아르바이트 areubaiteu (von "Arbeit"), das auf Koreanisch wie auf Japanisch Aushilfs- und Studententjobs bezeichnet.

Agglutination:

ist eine Wortschöpfung von Humboldt und Schlegel. In einer agglutinierenden Sprache wird die grammatische Funktion durch das Anbringen von Affixen kenntlich gemacht. Der Name stammt von dem lateinischen Verb agglutinare, "zusammenkleben".

In einer agglutinierenden Sprache wird eine Bedeutungseinheit (beispielsweise Person, Zeit, Kasus) durch ein einzelnes Affix ausgedrückt. Beispiele:

1. Die finnische Wortform „taloissani“ heißt auf Deutsch "in meinen Häusern" und kann folgendermaßen zerlegt werden:
talo ("Haus") + i (Plural) + ssa ("in") + ni ("mein").
2. Auf Türkisch „evlerimde“ ist das ganz ähnlich:
evler (ev: "Haus"; evler: „die Häuser“) + im ("meine") + de (in)

Der Unterschied zwischen agglutinierenden und fusionalen Sprachen ist oftmals weniger scharf als viel mehr kontinuierlich fließend. Verschiedene Sprachen tendieren mehr in die eine oder andere Richtung, rein agglutinierende oder rein fusionale sind selten.